

Der fünffte vnd letzte Theil.

Darinnen allerleykräftige Wasser/auch
etliche nätzliche Puluer vnd Lattvergen/der
gleichen Salben vnd Pflaster begriffen
seynd.

Das aller firtreffentlichste vnd hochberühmte Car-
funckelherzwasser / de ssen Tugendt vielfältig gerühmte
vnderfahren ist.

Im Rosmarin / Meyenblumlin / wol-
riechende Merkenpfeilin / Borrageblumen / se-
des iij. Lot / Maioran / Lauanderkraut / Creutz-
salbey / Saindistel / jedes vj. Lot / Balsam / oder Bep-
menten ij. Lot : Hack die Kräuter alle klein / vñ nim
weiter : Muscatnus / Muscatblät / weissen Imber / Negelin
Zimmetrinden / Cardomömlin / Pariskörner / Cubeben / Gals-
gant / Wachholderbeer / Echinmistel / Häslinmistel / gescheele
Beningenkern / rechtegeschaffen geschaben Hirschhorn / dz zwischē
beyden Frauen tagen gefangen ist worden / jedes ij. Lot / auch Vn-
gerisch Gold / Perl / Elendsklawen / Hirschcreuklin / Kaulber-
schsteinlin / jedes j. Lot. Diese xxiij. stück mach zu Puluer / jedes ins-
sonderheit / mischs alles zusammen / thue darzu ij. Scrupel Bisem /
vñ geuß ein wenig Maluasier darein / rührs / daß es werde wie ein
Salb / mach Kugel / daraus / als ein Haselnus groß. Darnach
nim die gehackte Kräuter / mit sampt den Kugel / legs durch ein
ander in ein neuen stein Krug / vnd geuß darauff guten Maluasier

bbb

sie

sier/Spieckenblutwasser/Erdbecrwasser vnd Rosentwasser / jedes ein maß / mach den Krug fest zu. Vnnd wann der Brachmonat new ist / auff den Tag setz den Krug halb in ein trucknen Sandel / in ein tieffen Keller / las stehen / bis auff den Tag / wann der ander Monat wider new ist / Dann nim den Krug auß dem Keller / seygedie Bräherein ab / vnnnd stos die Materi in einem Mörser / theils in vier Brennhelm / die im Wasser stehen / vnnnd theil auch die Brähe in die vier Helm. Vermach die Helm wol / vnnnd brenns feinkühl / daß es nicht siede im Helm. Las die Materi nicht gar außbrennen / sondern daß es noch feucht bleib / sonst wirdt das Wasser bitter. Hat die Materi mehr Krafft / so folg mit Wein nach. Das thue allein / dz ist gut für die arme Leut. Das erst aber ist das güldin Eartuncelwasser / recht vnnnd gut / wie es Fürst Rudolff von Anhalt / von Keyser Maximiliano / dem Ersten / bekommen hat.

Gebrauch vnd Krafft diß Wassers.

So ein Mensch hart verwundet wirdt / so gib ihm also bald diß Wassers drey Löffel voll zu trincken / dz erhaltet das Herz geblüt / vnnnd läßt dem Herzen die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag / der Ohnmacht / der schweren grossen Kranckheit / vnnnd gibe grosse Stärcke. Es mag auch zu aller Zeit für den Schlag vnd schwere Kranckheit gebraucht werden / ist sehr gewiß.

In grossem Hunger vnd Mangel der Speiß soll der Mensch dz Wasser offft Tag vnnnd Nacht gebrauchen ein Löffel voll / das Haupt vnd Pulsadern damit salben / dan erhaltet den Menschen bey seiner Krafft / hat Fürst Rudolff in Hungers Not an im selbst probiert.

Ein Krancker / der matt vnnnd krafftlos ist / der neme diß Wassers offft ein Löffel voll / vnd salb den Kopff vnnnd Pulsadern damit / Es gibe grosse Krafft / daß man auch weißt / daß gar francke matte Leut vñlmals auch zu Jahren darmit seynd auffgehalten vnd erquicket worden.

Wam

Wem der Kopff schwach ist / vnd wehe thut von hartem Trinken / oder andern Ursachen / der salbe den Kopff damit / es vergehet also bald.

Ein schwanger Weib / die schwach vnd matt ist / vnd die Frucht matte befindet / die trincke diß Wassers ein Löffel voll / vnd nehe ein zwifachs Tüchlin darinn / vnd leg es auff den Nabel / vnd salb die Pulsadern damit. Daz er quicket ein Kinde / wann nur ein lebendige Ader in ihm ist. Vnd mag auch ein Weib brauchen / in erschrecken / vnd andern erschrecklichen Zufällen.

Wann ein Weib kranket zum Kinde / soll man ihr geben drey Löffel voll Wonn d; Kinde ynngchet d; erhalte d; Herkeblut / vnd wehret dem Schlag / der schweren Krankheit / der Ohnmacht / dem Krampff / vnd gibt grosse Krafft / der Mutter vnd Kind / vnd fündert die Geburt.

Wann d; Nachkommen nicht folgen wil / so nim d; Wasser warm / leg die Nabelschnur darein / vnd salbs damit / biß in Leib / als bald folget d; Nachkommen. Ist vielmal bewehrt in grosser Noht.

Wann einem Weib die Mutter auffsteigt / vnd ganz ersticken wil / die neme ein reinen Schwamm / vnd las ihn voll diß Wassers ziehen / lege ihn in die Schoß / so legt sich die Mutter also bald zu rechte / vnd steigt nicht mehr vber sich.

Wann du das Wasser gebrauchen wilt / so halte rechte maß / gib dem Jungen gar wenig darvon. Dieses alles ist bewehrt / vnd warhafftigen funden. Gott wolle hinfüro sein Göttliche Gnad darzu verleyhen / Amen.

Das rote Aqua vite.

Nim guten gebrannten Wein vier oder sechs maß / den ziehe so offte ab / biß ein leinins Tüchlin zween Finger breit darinn geneht vnd angezündt / zu Aschen verbrennt / oder biß ein Pflaumseder
 bbb if darein

darein gelegt / an Boden fällt. Zu einer maß diß Brantenweins /
 nim vier Pfund groſſe Roſinlin / die muß man alle einzwey ſchnei-
 den / vnd die Steinlin ſauber heraus thun / den Brantenwein ſoll
 man in ein groſſes Glas thun / vnd wol verbinden / daß kein Ge-
 ruch heraus komme. Die Roſinlin aber ſoll man in ein vergläſten
 Haſen thun / der drey maß halt / den Haſen mit ſchönem friſchem
 Brunnenwaſſer füllen / vnnnd beyhm Feur abſieden laſſen / biß es
 ſchön rot wirdt / wie ein roter Wein / ſo ſoll man deß Waſſers ein
 halb maß durch ein weiß leinins Tüchlin abſeygen / vnnnd in ein
 ſaubern Häſelin wol verwahren. Den Haſen aber beyhm Feur ſol
 man wider voll Waſſers gieſſen / vnd den dritten theil laſſen eyn-
 ſieden / darnach durchſeyhen durch ein Tuch / vnnnd die Roſinlin
 wol außtruckten / ſo hart / als man kan / daß alle Krafft heraus kom-
 me. Das Waſſer ſoll man wider in Haſen thun / darinn es vor ge-
 ſotten worden / denſelben in ein Keſſel ſetzen / darinn man diſtilliert /
 vnd dß Waſſer abriecken laſſen / biß es ſo dick wirdt / wie ein geläuts-
 terter Honig. Darumb man es nicht zudecken ſoll / weil es im Di-
 ſtillierzeug ſtehet. Wann es iſt wie ein Honig / ſo geuß es ab in ein
 Häſelin / ſetze es zuden andern geſottnen Waſſer / vnd deck es zu.
 Zu anderthalb maß deß obgeſchriebnen Brantenweins / nim v.
 Lot Zimmet / Muſcatnus / Galgant / Negelin / jedes ein Lot / ſtoß
 die Wärs klein / vnd rade ſie durch ein Sieb / thue es in ein Diſtil-
 lierglas / an den obgeſchriebnē Wein / vermachs wol mit einm Taig-
 lin / von Weißenmeel vnnnd Eyerklar gemacht / daß kein Dampf-
 heraus komme / ſtells in ein Brennzeug xxiij. Stund / doch daß
 dß Waſſer im Keſſel nicht ſiede / vnd daß es in ſteter gleicher Wärs-
 min bleib. Laß aneinander erkalten / dann ſeyhe den Wein vom
 Gewürß ab / in ein groſß Glas / vnd thue zu einer maß deß Weins /
 der auff der Wärs geſtanden iſt / deß roten erſten Waſſers vonden
 Roſinlin ein halbe maß / vnnnd deß Dicken / das man nennet die
 Säfſigkeit / auch ein halbe maß Wachs beheb zu / vnd ſchwenckts
 wol vnder einander / ſetz drey tag in einer Stuben auff den Ofen /
 ſchwenckts offte / ſo wird es ſchön lautter / vnnnd ſetzt ſich die Heſen /
 doch

doch daß der Ofen nicht zu heiß sey. Darnach wann es fein lauter ist / so soll man es durch ein dickes Luchlin lauffen lassen / vnd nicht hindurch nöten: Wann es nicht gern hindurch laufft / soll man es wider auff den Ofen setzen / daß es sich ganz wol seke.

D. Conradt Stecken Wasser für den Schlag / Zungen
vnd Allen.

Nim der grünen edlen kleinen Salbeyen / wann sie blühet / drey Vierling / Ruscatus / Imber / Pariskörner / Negelin / jedes ein Lor: Zerschneids / vnd legs alles zusammen / mischs vnder einander / geuß ein maß gar guten Maluastier daran / in ein zinnine Kannen: Deck's wol zu / daß kein Dampff daruon gehe / las stehen vierzehn Tag vnd Nacht. Darnach seyhed den Wein von den Würsen durch ein rein Tuch / stoß die Würk gar klein in einem Mörser / legs dann wider in den Maluastier / darinnen sie gewaicht worden / brenns auß in einem Brennkolben: Leg vnden in das Glas / darein das Wasser tropfft / ein Handt voll frische Salbeyen / wann es außgebrannt ist / so verwahre es wol. So du kein Maluastier hast / so nim den besten Wein / den du haben kanst. Wann sich nun einer besorgt vor dem Schlag / oder daß er was daruon empfindet / oder daß ihn der Schlag schon getroffen / so neme er alle morgenein Löffel voll / zuwo Stund vor dem Essen / vnd zu Nacht / wann er schlaffen wil gehen / auch ein Löffel voll / drey tag nach einander. Vnd so er Tags oder Nachts / was Ohnmache oder Schwindel / oder dergleichen befindet / so neme er auch ein Löffel voll des Wassers cyn. Ist offte probiert.

Etliche machens durchaus dem gleich / allein / daß sie für die: Salbey Lauanderblumen nemen / auch drey Vierling:

D. Conradt Stecken Wasser / für d'e fallenge Sucht vnd
Melancholey.

Nim der edlen Salbeyen drey Vierling / der Blumen von Scabiosa ij. Hand voll / Cardus benedicten / Schenckungensbläms
bbb iij lxxx

lin/jedes ein Handt voll / Rosshubentwurz / rot Ochsenzungen-
wurz / jeder anderthalb Lot / der Wurzeln von Benning entwurzeln /
dem Rändlin / zwey Lot / Muscatnus / weissen Imber / jedes zwey
Lot / xiiij. Negelin / Zimmetrinden drey Lot / Paradistörner an-
derthalb Lot. Die Wurzeln säubere vnd zerschneids. Desglei-
chen auch die Kräuter / dz Gewürz zerstoß groblecht / thue es alles
in ein grosse zinnine Flaschen / die vngesährlich vier maß halte/
geuß drey maß guten Muscatellerwein daran / las xiiij. Tag an
einander stehen an einem kühlen Ort : Darnach brenns sittelich
auff in balneo Marię. Daruon gibe man ein Löffel oder zween
auff einmal.

Wie man das Perlinwasser machen soll.

Nim ein halb quintlin bereitte Perlin / vnnnd ein halb Achetheil
voneiner maß Mayenthaw / vnnnd ein halb Achetheil einer maß
Melissenwasser / rühre mit den Perlin wol durch einander / thue
es in ein Gläslin / vnd verbinds beheb.

Diß ist gar ein gut Wasser für Ohnmachten / oder wann eins
sonst schwach ist / j Löffel voll oder ij daruon getruncken.

Die Perlin sollen mit Rosenwasser abgerieben seyn / zu solchem
Perlinwasser.

Krafftwasser von der Gräuin von Zimmern / für Sichte / Ohnmachten /
vnd in allen Schwachheiten ohn Schaden zu brauchen / ein Löffel
lin voll / oder mehr / nach gestalt der Sachen / Kinder
vnd alten Leuten.

Nim Lauanderblumen vier Handt voll / Rosmarin / vñ Lorbeer-
blätter / jedes anderthalb Handt voll / Quendel oder Rientlin / ein
halbe Handt voll / blau Gilgenwurz / sonst Beyhelwurz genant /
viij. Lot / des besten außerslesnen Zimmet ij. Lot / Muscatblat / Mus-
catnus / vnd Cubeben / jedes j. quintl. Sichteörner j. Lot : Diß als
les gestoßen / soll man in ein Distillierkolben thun / vnnnd darüber
schütten anderthalb Maß Lindenblustwasser / vnd ein Viertheil
Salbeywasser. Darnach wol vermacht stehen lassen / auff acht
tag / vnd es täglich rühren / folgend distillieren. Vnnnd so auff ein
Maß

Was vngesährlich distilliert worden/ soll man dz wider in Kolben schütten/ vnd zween Tag lassen stehen/ darnach wider mit Fleiß stilletlich distillieren. Vnd so ein Was also distilliert worden/ soll mans in einem Glas behalten/ wol vermacht. Das ist das rechte vnd beste eynzunemen / dz ander ist auch gut aber nicht so kräftig.

Verzeichnis des Schwalbenwassers/wie es zu machen.

Nim junge Schwalben/die noch in Nestern ligen/der Schwalben/die vornen am Hals braun/ vnd in Häusern aufziehen/ haben an den Schwänzen lange Federn auff beyden Seiten: Deren nim j. Schock drey vier oder v. vnd nim ein guten starcken Essig in ein Hasen/ vnd reiß jede Schwalben in der mitten von einander/die grosse Jede n in Flügeln vnd Schwänzen schneid mit einer Scheer oder Messer ein wenig ab/ doch daß die Kiel noch in Schwalben bleiben/ die leg nach einander in Essig/ also/ daß der Essig allweg ein halben Finger darüber gehe. Decks zu/ vnd las ein Tag fünf oder sechs stehen / alsdann nim zu drey Schock Schwalbe/vf. Lot guter Diber geil. Zerschneid die gar klein/ thue vnd mischs vnder die Schwalben/ las noch ein tag vnd ein Nacht mit den Schwalben im Essig ligen/ alsdann nim die Schwalben vnd Diber geil/ thue sie in ein Glas/ setze sie in ein balneum Mariæ, vnd distilliers auffs fleißigst/ allen halben wol vermacht/ daß kein Dampff daruon gehe/ so wird es schön lautter. Dis Wasser nächtern getrunckē/ ist ein gewisse Arzney für die fallende Sucht/ von allerley Vrsach verursacht. Vnd wann schon der Mensch v. Jahr damit beladen were gewesen/ so soll ihm doch vollkommenlich geholffen werden/wann er dis Wasser vier tag nach einander nächtern eynnimpt/ ein alts mensch/ bey einem halben oder zimlichen Eszlöffel voll/ Ein saugends Kind aber nur etliche Tröpflein mit Muttermilch/ oder allein mit einem wenig Zucker/ von wegen der Säurin/ vermische. Es vertreibt auch Hirnwütigkeit wunderbarlich/ jr, Tag nach einander/ des Morgens ein wenig gesuckten/

truncken / nach Gelegenheit des Alters der Person. Es stärcktz
Hirn vber alle andere Arzney / reiniget den Magen / vnd machet
weit vmb die Brust.

So sich der Mensch vor dem Schlag oder Gewalt Gottes
besorgt / ist ein gewis Praeseruatif / so der Mensch dessen ein Tag
drey oder vier nächtern ein zimlichen Eszlöffel voll eynnimpt /
vnd solches des Jahrs zweymal brauche / jedes mal obgehörter
gestalt / doch daß er zuuor sich wol purgire / etc.

Diz Wasser ist auch bewehrt für den Schwindel / gleicher
massen / wie erst gemeldt / eyngenommen.

Es sollen sich aber diz Wassers schwangere Weiber / von we-
gen der Frucht / enthalten: Vnd wer es sonst brauchen wil / soll
weder sawr Kraut / noch Schweinenfleisch / noch Pfeffer / oder wz
sehr vbersich reucht / essen / auch alles / wz hitziger Natur ist / meys-
den. So aber einer die fallende Sucht hat / soll er sich des Weins
gänglich enthalten / ein Viertel Jahrs lang.

Wie man ein guts Krafftwasser machen soll.

Nim gut Rosenwasser ein halbe maß / vnd so viel guts Mal-
uasiars / thuedarzu drey Löffel voll guts Essigs. Darnach nim
drey Lot durre Pomeranzenschelffen / klein zerschnitten / dñr Las-
uanderblumen / die eins Jahrs oder zwey alt seynd / ein Vierling /
vnd ein Lot guter Negelin / grob zerstoßen. Diese Ding thue alle
zusamen in ein gläsin Kolben / vnd las in putrefactione stehen
xv. Tag wol vermache. Darnach distilliere in balneo Mariae
mit linder Wärmin / so viel dir möglich ist. Vnd in das distillire
Wasser hencz zwo Gran guts Bisens / vermachs sehr wol / vnd
laß an einem sichern Ort stehen. Je älter es wirdt / je besser es
ist.

Zimmetwasser zu machen.

Nim guten außgebißnen Zimmet 1 Pfund: Stoß ihn / daß er
zaselecht werd / darffst ihn nicht durchröden. Das theile in drey
theil / geuß an jedes ein halb maß Wassers / von frischem Brun-
nen

nenwasser / las vber Nacht also stehen / vnnnd thue allweg nur ein halb maß auff einmal in Hasen / wann du es brennen wilt / brenne stüetlich mit kleinem Feur.

Etliche nemen zu einem halben Pfund Zimmet / ein halb maß Regenwassers / oder das noch besser were / Mayenthaw / lassens vier tag stehen / vnd brennen es darnach sanfft auß.

Noch besser ist es / wann man vber acht Lot Zimmet grobleche zerknisset / geußt anderthalb Viertel in Wassers / vnd anderthalb Viertel in guten Weins / läßt vier tag auffo best verdeckt in einem kalten Keller stehen / vnnnd brennet darnach stüetlich auß / vnd wol verlutiret.

Oder.

Nim Borragewasser ein halb maß / ein halb maß Maluasier / vnd ein Viertel Zimmet / las xij. Tag in putrefactione stehen / distillire / wie gemeldet.

Aurum porabile zu machen.

Nim lxxx. maß des allerbesten vnd stärckesten Weins / vnd so er natürlich rot were / nicht gefärbt / vnnnd ohn allegemächt / were der best. Daruon nem allwegen dritthalb maß in einen gläsern Kolben / jedoch / daß er nicht vber den drittentheil voll sey. Von denen dritthalb massen distillire in balneo Mariæ ein Viertel einer maß / mit solcher lindnen Wärmin / daß es allweg nur zum fünfften oder sechsten Grad gehe. Darnach behalt diesen abgezognen Spiritum in ein grossen Wasserglas wol vermacht. Dß ph egma, so sich im gläsern Kolben angehenckt / vnd da hinten blieben / magst du hinweg gießen / vnnnd widerumb dritthalb maß cynsen / vnd daruon ein Viertel einer maß abstrahiren. wie vor / vnd auch in dem andern grossen Glas bey dem abgezognen Spiritu behalten. Dß thue so lang / biß du allweg von zehn massen ein maß abgezogen / vnd distillirt hast / vñ endlich von diesen achtzig massen / viij. maß abgezogen / vnd zusammen in eins oder zwey grosse Glä-

ccc

ser

fer gebracht hast. Alsdann nim von diesem abgezognen Spiritu
 dritthalb maß in ein gläsin Kolben / vnnnd abstrahir daruon mit
 allerlindester Wärmin / als immer möglich / anderthalb Maß/
 Denselben Spiritum thue in ein Glas wol vermache. Darnach
 nim abermals von den acht massen dritthalb maß / vnd abstrahir
 abermals anderthalb maß daruon / die schüte zu den vorigen an-
 derthalb massen. Noch hast du von den acht massen drey maß/
 daruon abstrahir auch anderthalb maß / so hast du als dann zusam-
 men gebracht fünffthalb maß: D; phlegma magst du sonst zu
 deinem Nutzen brauchen. Aber von den fünffthalb massen abge-
 zognen Spiritus nim anderthalb maß in ein Kolben / vñnd distil-
 lier daruon ein maß / doch daß es nicht schneller / dann zum sech-
 sten Grad gehe. Vñnd diesen abgezognen Spiritum thue in ein
 Glas / vñnd bewahrs an einer kalten stadt wol vermache. D; thue
 biß du von den fünffthalb massen in der dritten vñnd letzten Distil-
 lation abstrahir vñnd zusammen gebracht hast drey maß / die stell
 in einem grossen Wasserglas sehr wol vermache / an ein kalte stadt/
 alsdann nim von den drey massen anderthalb maß / abstrahir
 vñnd distillier daruon ein maß / vñnd darnach von den vberigen an-
 derthalben auch ein maß / so hast du vberich zwei maß guts gewal-
 tigs abgezogens Spiritus, welcher mit dem rechten Nahmen ge-
 nennet wird Quinta essentia, von den achtzig massen abstrahir,
 zu dem auro potabile. Diese zwei maß thue in ein Wasserglas/
 d; vñngesährlich mehr / als dritthalb maß fast / thue darein ein
 Pfund guten reinen gestosnen Zuckercandi / Vermachs sehr wol
 mit wol gewaichtem Pappyr in ein leinins Tüchl in gewickelt / daß
 d; Wachs wirdt sonst von der Wärmin hineynschmelzen / vñnd
 seß d; Glas hindern Ofen / auff ein warme Aschen / oder in ein
 Capell / die mit Aschen außgefüllt sey / vñ mach ein klein Kolfsewe-
 lin darunder / also / daß die Aschen nicht gar heiß / sondern zimlich
 warm sey / vñnd solnier also den Zuckercandi in dieser Quintae-
 sentia. Vñnd so du diese dulcorirt hast / so senge das rein ab in ein
 ander Glas / d; sauber ist. Darnach nim xvj. geschlagene Gold-
 löffel

Edäselin/ auch wol verschauympten Honig auff ein halb mafi / las in
wol warm werden / vnd thue dann die geschlagene Goldedäselin in
ein vergläste saubere Rachel / vnd schlags wol durch einan-
der/ daß man die Goldedäselin nicht mehr sihet in dem Honig / vnd
gar zergangen seynd. Darnach geuß ein warmes Wasser darein/
so fällt dz Goldt zu Grund / vnnnd geuß dz Honig ab/vnnnd wasch
dz Goldfächlin gar wol vnnnd fein / vnnnd las gar wol ertrucknen/
vnd thuediesen calcem in die Quintam essentiam. biß es soluiert
wirdt. Darnach seyg dz von dem oberigen Goldfaleh ab / dann
die quinta essentia mag nicht gar/dann durch Längeder Zeit/so
mans in ein warmen Rosmisl/ oder balneum Mariæ sezt/solui-
ren. Darnach thue in die abgesegete quintam essentiam nach-
folgende spec es Rec. Spec. a ambra. vnc j. diamusci drach.
vj. d. amagari. drach. v. dia. rhodon abb. drach. j. s. diatha-
maron. drachm. s. Zibeth ein halb Lot / (ich nemen nicht ober ein
halb Scrupel) Eingehirn/ klein gefeilt / ein quintlin. Thue es ab
les in die Quintam essentiam. vermach dz Glas wol/ vnnnd stells
in ein lawe Stuben / hindern Ofen / auff Aschen / oder in ein law
Balneum Mariæ , ohngefährlich drey Wochen / jedoch / daß du
es alle tag ein mal oder zwey vndereinander rüttelst. Wann aber
solche Zeit verruckt / vnnnd du es wider abseyhen wilt / so stell das
Glas ein Tag oder sechs auff ein kalten Boden / vnnnd in solcher
Zeit solt du es nicht bewegen / noch rütteln. Darnach seyg in ein
ganz reins saubers Glas / vnnnd thuedarein j. Lot des besten Bis-
sams / vnd ein halb Lot des besten Ambra griseæ , (ich neme des
besten Bissams ober ein Scrupel/ der Ambra ober ein halb quins-
lin nicht / aber also hab ichs gefunden / vnd vnverändert außzeich-
nen wollen) vermach dz Glas mit höchstem Fleiß/ mit gutem rei-
nem Wachs / mit einem leinin Fächlin umbgeschlagen / dar-
nach ein genehtes Pergament darüber gebunden / vnd stells an ein
gewarssames verschlossens Dre / rüttle es des Tags einmal oder
zwey vom Boden auff. Las also vngefährlich zween Monat lang
stehen/ aber doch vor der zeit/so du es abseyhen wilt/ soll es ein Wo-

ccc ii

Gen

hen oder drey vorhin nicht gerüttelt oder bewegt werden. Dar-
nach seygs ganz säuberlich ab / in ein anders saubers reins Glas
vnd vermachs / als wol du kanst vnd magst / es wirdt dannoch im-
mer dar euaporirn, vnnnd sich verzehren wollen : So hast du das
recht warhafftig aurum potabile, welches folgende Tugenden
hat. Es erhält den Menschen bey seiner Gesundheit vnd natürli-
chen Kräfften mehr / weder alle andere Arzneyen. Es behält auch
den Menschen vor allen Kranckheiten / so von Kälte entspringen /
als vor dem Schlag vnd Tropffen / &c. Es hat fast grosse Krafft
d; Hirn zu strecken / voraus da kalte Flüss imen seynd / die truckne
es auß. Es ist auch auß vieler Hochgelehrter Arzten Erfahrung
gewiß / daß der Geruch allein den Menschen vor vergifftem Luffte
bewahrt. Darumb soll man in Sterbenslauffen / zu kalter Win-
terszeit / oder wann es sonst gar nüblich ist / alle tag zwey oder drey
Tropfflin brauchen / che man in den Lufft gehet / auff einem Biß-
lin geröscht weiß Brot. Man mag auch drey oder vier Tropffen
in ein grossen Becher mit gutem klaren Wein thun / vnd vber d;.
Morgenessen trincken alle Tag / oder auffe wenigst drey mal in
der Wochen.

Ein gut Krafftwasser für mancherley Anligen des Menschen / son-
derlich was von Kälte kompt.

Nim Zimmet / Negelin / Galgant / Angelica, Zittwan / Rha-
ponti, Wachholberdeer / jedes j. Lot / Zimber zwey Lot / Süß-
holz / Enis / Rämmich / Fen. hel / e. ingebaisten Coriander / Engel-
süß / Tormentillwurk / Dibenellwurk / jedes vier Lot: Die Stück
stoß alle groblecht / vnnnd thue sie in ein Gutterglas / geuß ein maß
guten Brantenwein daran / vermachs wol mit Wachs / laß also
vierzehn Tag stehen. Darvon brauch alle Morgen j. Löffel voll /
vnd füll d; Glas alle Wochen mit frischem Brantenwein. Du
magst auch einer Haselnus gros / von gestosner Dibenellwurken /
die im Dreyßigsten sey gegraben worden / in j. Löffel voll diß Was-
fers.

All erley kräftige Wasser.

387

fers eynnemen/für Engbrüstigkeit/Beelsucht/vnnd Anfang der Wassersucht/auch für dz Grief.

Ein gut rot Guldinwasser/für Gifft vnd alle Kranckheiten/so von Kälte herkommen.

Erstlich mach ein Brantwein / der so rein abgezogen sey/ wie im obern Guldinwasser gem:dt worden. Den grab in einem Kolbenglas wol vermacht in ein Sandt im Keller / oder in die Erden/ein Tagriij. oder länger / so wirdt er mild / vnd sß/ einem Maluasier gleich. Mit diesem Wein zeuch der folgenden Stück jedes besonder auß/ solange ein Krafft darinnen ist. Vnd thue die Extract dann alle zusammen in ein groß Glas / darzu geuß so viel schönen reinen Maluasier/als der andern außgezogenen Materi ist. Las zuuor ein halb Pfund klaren weissen Zuckercandidars innen sieden/ biß er wol zerschmilzt: Vnd wann es erkaltet/ so geuß es zu den Extracten / in ein gar gros Butterglas / hencck dar ein Bisem vj Gran/ Ambra vier Gran/ vnd Zibet viij. Gran/ in ein rotseidin Tüchlin gestricke / so ist dz sehr köstlich Guldinwasser bereit.

Diese Stück / so zu diesem Wasser gehören / sind diese: Des besten Zimmetts sechs Lot/ Galgant anderthalb Lot/ Angelica, Beningenwurk / jeder auch anderthalb Lot/ Cubeben/ Zittwan/ weissen Imber / langen Pfeffer/ Muscatnus / Calmus / jedes ein Lot/roten/ gelben/ vnd weissen Sandel/ Pfefferkörner / Muscatblät/ jedes ein halb Lot/ Borrageblumen drey quintlin / Ochsen zungenblätlin / Stoecha-lis Arabica, Rosmarinblät/ Citronschliffen/ Citronensamen/ jedes ein halb Lot/ ganken Saffran anderthalb quintlin/ Salbey anderthalb Lot/ rot gedörte Rosen ein Lot/ Maioran, ligni Aloes, sem. ameos. jedes anderthalb quintlin/ Cardomömslin dritthalb quintlin / Parisßkörner/ wolriechende Beyhelwurk / Enisamen / jedes anderthalb Lot/ Fenchelsamen zwey Lot/ Beningen körner/ Rhabarbari, jedes ein halb Lot/ Hirschwurk sechs oder sieben.

ccc iij

Diese:

Diese Stück alle / vnd jedes besonder / zeuch mit dem gebrennten Wein auß / also / daß du jedes groblecht zerstoßest / vnnnd in ein Kolbengläslein thuest / vnnnd so viel des obgemeldten gebrennten Weines daran gießest / daß er vmb ein zwerchen Finger darüber gehe / vnnnd laßest also wol zu gedeckt an einem warmen Ort stehen / so entfärbt sich der gebrennte Wein / den seyg morgens herab / vnd geuß andern daran. Daz thue so lang / biß sich der Wein nicht mehr entfärbt / etc.

Dies Wasser ist sonderlich gut einem vndäwigen Magen / einer kalten Leber / für Vnreinigkeit des Geblüts / stärckt das Haupt gar wol / vnnnd alle Sinn des Menschen : Also auch das Herz / vnnnd dienet für Ohnmachten / wann man ein wenig auff ein Bißlin Brodt eynnimpt / oder daß man ein wenig darvon lautter / oder in einem Träncklin Weins eynnimpt : Desgleichen wann man es anstreichet an die Nasen / Schläff vnnnd Puls. Es dient auch für alle Hauptkränkheiten / sonderlich den Schlag. Darinn gibe man ein Quintlein eyn / vnnnd reib den Nacken / die Nasen / vnnnd Zungen damit. Nützlich ist es auch in Grimmen vnd Darmgicht / wann man sein ein wenig trinckt / vnnnd den Nabel oft damit salbet.

Vber die faeces von diesem Wasser mag man wol noch ein Maß auß gebrennten Weins thun / in ein gros Glas / nach vnnnd nach / biß er sich gar nichts mehr entfärbt / vnnnd von drey Lot / bis bergail die Krafft / wie obvermeldt / auch außziehen / desgleichen von zwey Lot Kellershalskörnern : Vnnnd solches alles zusammen thun in ein besonder Glas. Das ist ein gute Arznei für schwindende Glieder / wann man sie zuuor wol mit warmen Tüchern / vnd dann mit diesem letzten Wasser reibt. Es dient auch für Lähmin / Reissen / vnnnd Krampff in den Gliedern. Desgleichen den Weibern / so ihre Rechte nicht haben / auß Kältin / Schrecken / oder Zorn : Denen soll man die Schloß vnnnd Lenden wol mit warmen Tüchern reiben / vnnnd dann mit gemeldtem letzten Wasser schmierem.

Ein treffentlich gut Hauptwasser für alle desselbigen
Zusall.

Nim Rosmarin xx . Lot/Weidenblümlin/Salbey/vnd Lauan
derblust/jedes xx Lot/Maioran/Feldkümmich/jedes xx . Lot. Nim
auch Zimmet/Galgant/Imber/Negelin/Muscatus/Muscats
blät/Römischen Kümmich/Pariskörner/Wisenkümmich/Cu
beben/jedes ij . Lot. Die Kräuter vnd Gewürz schneid klein / ver
mischs alles durch einander / vnd thue es zusammen in ein wol ver
wahrt Gefäs/Geuß daran drey Kannten des besten Rheinischen
Weins. Nim dann des Saffts von weißem gefüllten Rosen/ iii .
Löffel/des Saffts von Büllinfräutblumen außgeiruckte ij . maß/
der Safft von Dillenfräut / Daitingenblätter/grossen Klettens
blätter/vnd Holderblätter/jedes ein Löffel: Darzu nim auch ein
Löffel gelb Benhelwasser/darinn ein Scrupel Bisams hangen/
vnd daß es x . Tag an einander gestanden sey an der Sonnen/oder
in der Wärm. Thue diß alles zu den Kräutern/vnd dem Ge
würz/in dß Gefäs/vermischs ganz wol / vnd vermachs / daß kein
Geruch daruon möge kommen/vnd setze es in die Erden / vnder
freyen Himmel/in vngelöschten Kalch / decks oben nicht wol/das
mit dß Thaw auff dß Gefäs durch die Erden kommen möge: las
also xiiij . tag stehen. Am xx . tag mach die Gruben auff / vnd be
geuß dß Gefäs gar wol / daß der Kalch wol gelöschet werde. Dars
nach stos die Würz vnd Kräuter in einem Mörser / daß sie zu ei
nem Brei werden/vnd geuß die Bröhe wider daran (dann wann
mans stossen wil/so seyge man sie zuuor herab) vnd distilliers fein
sanfft/vnd verwahr den Helm vnd dß Köhrlin ganz wol / daß kein
Dunst noch Geruch heraus komme. Vnd wann vj . Kannten
heraus gedistilliert/so setz ein andern Fürschlag für / dann wß her
nach kompt/dß ist nicht so kräftig / als das erste.

Wann ein Mensch von diesem Wasser ein Löffel voll auff sein
Haupt thut/vnd es hinein reibt/vnd auch die Schläff vnd Stir
nen damit salbet/dem legt es alles bößes Sausen vnd Dampff des
Kopffs

Kopffe/ verzehret die Bläst/ vnd zeucht die böse Feuchtigheit auß.
Es stärkt das Hirn vnd alle Sinn/sonderlich das Gesicht. Es
hilfft der Gedächtnus/ vertreibt den Schwindel/ vnd wehret den
Flüssen/ die oft vom Haupt auff die Brust vnnnd in die Glieder
fallen. Es benimpt den grossen Wehetagen des Haupt/ wann
man es damit salbet. Es machet rühwrig vnnnd wol schlaffend/
wann man Tüchlin darinn netzt/ vnd legt auff die Stirnen vnd
Schläff. Wann man ein Löffel voll darvon eyngibt/ so erquicket
es die Ohnmächtigen vnd die Chilosen/ doch daß man ihnen die
Pulsadern auch damit bestreich/ vnd die Schläff/ vnnnd lasse ihn
daran riechen. Man möcht auch Tüchlin darinn genetzt vber das
Hertz legen.

Nützliche vnd köstliche Puluer.

Ein köstlich Puluer für geßtinge Zustand von Zorn/ Vnmuth/
Schrecken/ vnd andere böse Zall.

Nim geschlagen Gold/ Eingehirn/ Hirschcreuch/ Perlin/
Hirschhorn/ Hirschschalen von einem Hirsch/ der zwischen
Ostern vnd Jacobi/ oder in der Brunst gefangen ist wor-
den/ Elendflawen/ Echinmiste/ rot vnd weiß Corallen/ Kauten-
knöpf/ Spicanardiblummen der grossen/ Peonienrosen/ der gefüll-
ten/ vñ Paradis hock/ eins so viel als des andern/ stoß jedes zu rei-
nem Puluer/ mischs vnder einander/ vñ thue darzu so viel Benin-
genwurk/ als des anders alles ist. Darvon gibe man einem/ der er-
schrickt/ erzürnt/ oder sich sonst hefftig entsetzt/ einer Erbis groß
in Lindenblüt/ oder blau Veyhelinwasser/ sonderlich den Kin-
dern/ eyñ Den alten am nützlichsten in Wasser auß Sichtrosen/
Lindenblüt/ vnnnd Dreyfältigblümlin/ so xiiij. tag zuuor ein-
gebaht worden/ vnd darnach distilliert.

Das Eisenpuluer Crocus Martis genant.

Nim gefeilte Eisen von den Veyrenmachern/ da kein Bley vn-
der